

# ALPEN

A B E N T E U E R



Über 1200 Kilometer, von Genua bis Wien, erstreckt sich das höchste innereuropäische Gebirge – die Alpen. Die gewaltige Klima- und Wasserscheide zwischen Mitteleuropa und dem Mittelmeerraum zeigt sich in den unterschiedlichsten Erscheinungsbildern: Von den Ligurischen Alpen am Mittelmeer über die zentralen Westalpen mit der höchsten Erhebung – dem Montblanc – und dem markanten Matterhorn, die Zentralalpen mit dem Piz Bernina, bis hin zu den Ostalpen, deren höchster Berg der Großglockner ist. Nicht zu vergessen, die Dolomiten mit ihren hoch aufragenden Türmen, Zacken und Zinnen.

Diese Alpenwelt zu erschließen, gelingt uns mit den Bildern und Texten von Iris Kürschner, die über lange Jahre alle Regionen erwandert und erklettert hat. Das Buch zeigt die Alpen aus dem Blickwinkel des Bergsteigers und des Tourengewehrs – Sonderkapitel lassen an zahlreichen Touren, darunter Yaktrekking im Wallis, einer Dolomitenüberquerung und dem Aufstieg zum Becherhaus, teilhaben – und offenbart Ein- und Ausblicke, die es selten zu sehen gibt. Darüber hinaus werden die bekannten Gebirge und Berge, wie das Matterhorn und viele weitere Viertausender, in beeindruckenden Aufnahmen gezeigt.

ISBN 978-3-8003-4625-7



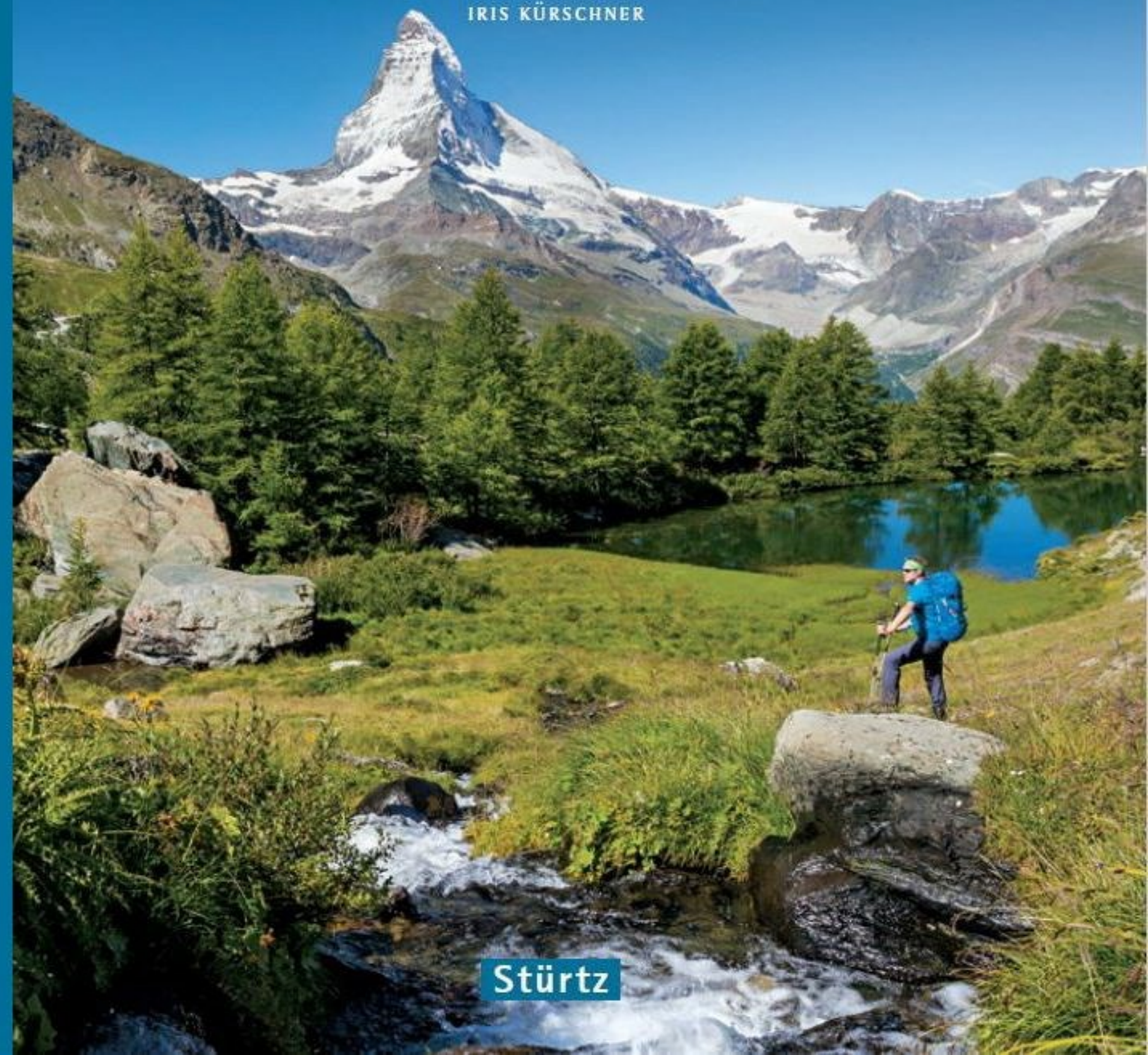
Entdecken Sie die  
ganze Welt in Büchern!  
[www.verlagshaus.com](http://www.verlagshaus.com)



A B E N T E U E R

# ALPEN

IRIS KÜRSCHNER



Stürtz



Erste Seite:  
 Einer der schönsten Wanderwege im Banne des Matterhorns ist der Europaweg, der auf einer durchschnittlichen Höhe von 2000 Metern durch die Steiflanken des Mattertals balanciert und in zwei Tagesetappen Zermatt mit Grächen verbindet.

Seite 2/3:  
 Am Col du Brévent haut den Wanderer die Wuchtigkeit des Mont-Blanc-Massivs fast um. Man könnte auch ganz bequem von Chamonix per Seilbahn zum Aussichtsgipfel des Brévent schweben, doch welch ein Abenteuer, bei dieser Schau den verwegenen Pfad vom Pass zum Gipfel zu begehen, der auch Teil der berühmten „Tour du Mont Blanc“ ist.

Seite 4/5:  
 Einen 360-Grad-Blick über Bergketten bis zum Horizont verspricht die Besteigung des Großglockners. Das Dach Österreichs lässt sich sowohl vom Kärntner Mölltal wie auch vom Osttiroler Ködnitztal besteigen.



# INHALT

## 9 DIE FASZINATION DER ALPEN

## 10 DIE ALPEN – GEBIRGE VOLLER ABENTEUER

Seite 40  
 Das Becherhaus –  
 die höchste Schutzhütte Südtirols

Seite 44  
 Mit Skiern durch die Öztaler Alpen

Seite 52  
 Zauber zwischen Zacken und Zinnen –  
 zu Fuß durch die Dolomiten

Seite 60  
 Eine Grigne-Überschreitung hoch über  
 dem Comer See

Seite 72  
 Matterhorn –  
 ein Rundweg um den „Beau“ der Berge

Seite 78  
 Ein Hauch von Nepal –  
 Yaktrekking im Wallis

Seite 82  
 Auf der Tour du Ciel durch die Walliser  
 Kaiserkrone

Seite 86  
 Tour du Mont Blanc –  
 Europas anziehendster Rundwanderweg

Seite 90  
 Pilger-Trekking auf den Rocciamelone

Seite 96  
 Haute Route du Vercors – Kammwandern  
 durch die französischen Dolomiten

Seite 104  
 Ins Herz des Écrins-Nationalparks

Seite 112  
 In der Urlandschaft des  
 Nationalparks Mercantour

Seite 116  
 Auf der GTA vom Monte Rosa bis zum  
 Mittelmeer

Seite 124: Nützliche Informationen  
 Seite 126: Register  
 Seite 127: Karte  
 Seite 128: Impressum

Seite 8:  
 Wie Orgelpfeifen wirken die  
 Drei Zinnen, Symbol der Dolo-  
 miten, von oben. Die Große  
 Zinne, Standpunkt dieser Auf-  
 nahme, kann über den Normal-  
 weg von Berggängern verhältnis-  
 mäßig leicht erreicht werden.

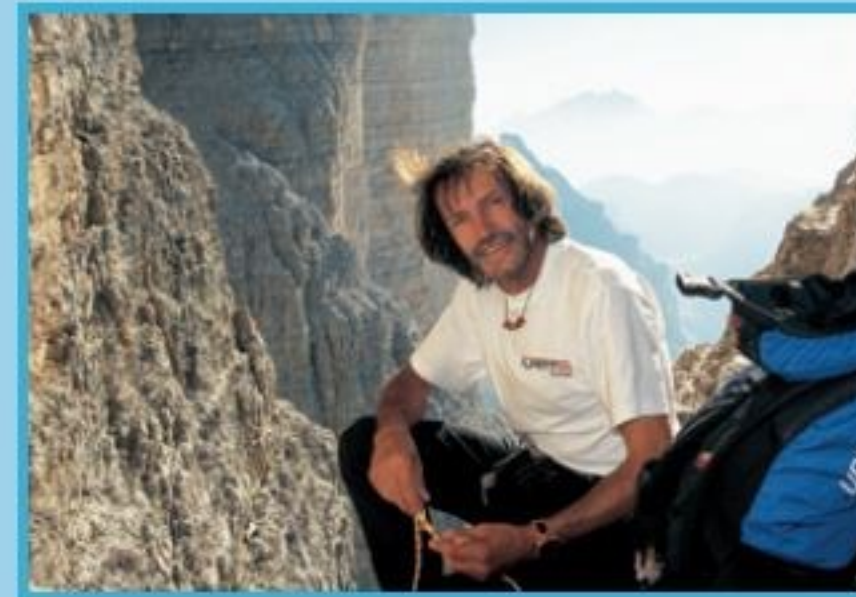






## DIE FASZINATION DER ALPEN

*Mit acht Jahren bin ich auf den Moosstock gestiegen, neugierig und heimlich zwei Bergsteigern gefolgt. Da stand ich als kleiner Knirps auf unserem Hausberg, 3059 Meter hoch über Ahornach im Norden Südtirols, und fühlte, dass die Berge voller Überraschungen und Abenteuer sind. Es hat mein Leben verändert. Ein paar Jahre später konnte keine Wand, kein Gipfel steil genug sein. Die Herausforderung, das Spiel mit dem Fels und den eigenen Grenzen trieb mich wie eine Sucht erst durch die Alpen, dann zu den schwersten und höchsten Gipfeln der Welt. Cerro Torre, Fitz Roy, der Nanga Parbat wie auch der Everest mit Ski...*



Die Drei Zinnen waren Hans Kammerlanders Übungsgelände, bevor er mit dem Höhenbergsteigen anfieng. Nicht nur Erstbegehungen, auch verrückte Unternehmungen haben ihn bekannt gemacht. 1991 durchstieg er mit H.P. Eisendle erst die Nordwand des Ortlers, dann die Nordwand der Großen Zinne; die 246 Kilometer, die dazwischen lagen, legten die zwei Bergsteiger mit dem Fahrrad zurück – und das alles in nur 24 Stunden.

*Besteigungen von 12 der 14 Achttausender im Himalaya sind gelungen, sieben davon gemeinsam mit Reinhold Messner. Aus jedem Abenteuer, dem Weg ins Unbekannte, wo die Ordnung sich immer wieder auflöst, man froh ist, wenn's vorbei ist, gehe ich gestärkt und mit neuem Bewusstsein hervor.*

*Sind die Alpen jetzt langweilig für mich geworden? Bis heute haben sie nichts von ihrer Faszination verloren. Auch in den kleinen Dingen liegt das Abenteuer. Egal wie oft ich auf ein und denselben Alpengipfel wie den Moosstock steige, staune ich über das Wunder Natur, der ich stets versuche mit Respekt und Würde zu begegnen. – So wie auch Iris Kürschner, die es versteht, in packenden Geschichten und Bildern die Faszination der Alpen zu vermitteln.*

Hans Kammerlander  
Ahornach, Januar 2008



Unten:  
Tauplitz am Grimming ist  
idealer Ausgangspunkt  
für Wander- und Radtouren  
im steirischen Ausseerland.  
Trotz seiner isolierten Lage  
wird der Gebirgsstock

zwischen Ennstal und  
Salzkammergut zum Dach-  
steinmassiv gezählt. Paula  
Grogger hat ihm mit dem  
Epos „Grimmingtor“ ein  
literarisches Denkmal  
gesetzt.

Rechts oben:  
Der Admonter Reichenstein  
ist einer der ganz markanten  
Gipfel im 2002 gegründeten  
Nationalpark Gesäuse in  
Österreich. Das Gesäuse

bildet den nordöstlichen  
Teil der Ennstaler Alpen,  
bestehend aus Hochtorggruppe,  
Buchsteingruppe und Admon-  
ter Reichensteingruppe.

Rechts Mitte:  
Erich Wieser, Hüttenwart der  
Fahrlechlütte, lässt es sich  
nicht nehmen, seinen Gästen  
täglich hausgemachte Pro-  
dukte zu servieren. Die Hütte  
liegt direkt am Duisitzkarsee  
in den Schladminger Tauern.

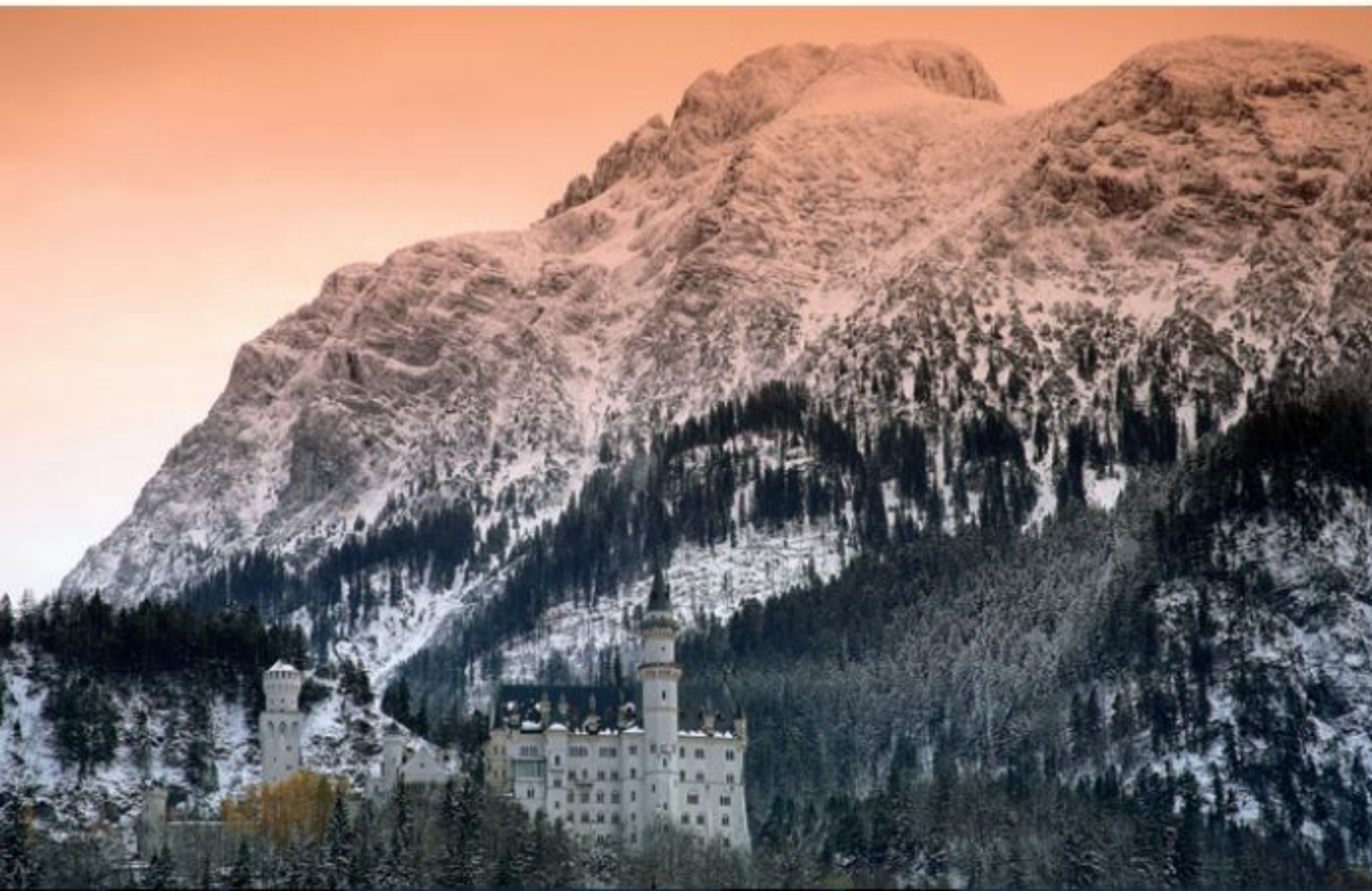
Rechts unten:  
Das Narzissenfest ist das  
Ereignis im Ausseerland. Die  
Festivitäten erreichen ihren  
Höhepunkt, wenn aufwändig  
geschmückte Figuren  
beim Bootskorso auf dem  
Altaussee See einer Jury  
präsentiert werden.





Rechts:  
Die Königsschlösser bei  
Flüssen haben gerade in der  
Übergangszeit zum Winter  
ihren ganz besonderen Reiz.  
Hohenschwangau wurde  
erstmalig im 12. Jahrhundert  
schriftlich erwähnt und  
wechselte oftmals den  
Besitzer. Im 19. Jahrhundert  
diente der neugotische Bau  
der bayerischen Königs-  
familie als Sommerresidenz,  
Ludwig der II. wuchs hier auf.

Unten:  
Nicht weit von Hohenschwan-  
gau liegt Neuschwanstein,  
zu dem 1869 Ludwig II. den  
Grundstein legen ließ. Auch  
nach dem Tod Ludwigs 1886  
war der Bau des Schlosses  
noch nicht fertiggestellt.



Oben:  
Das goldene Kreuz auf dem  
Ostgipfel der Zugspitze  
markiert den höchsten Punkt  
Deutschlands. Der um einen  
Meter höhere Westgipfel  
wurde im Zweiten Weltkrieg  
weggesprengt.

Links:  
Der Eibsee am Fuß der Zug-  
spitze zählt zu den schönsten  
Seen der bayerischen Alpen.  
Sein Name geht auf die Eiben  
zurück, die früher an seinem  
Ufer reichlich wuchsen und  
heute nur noch vereinzelt  
anzutreffen sind.



# Mit Skiern durch die Ötztaler Alpen

Mitte:  
Am Niederjoch, Übergang vom Ötztal ins Südtirolerische, thront die Similaunhütte in einzigartiger Aussichtslage und der Blick kann bis zu Ortler und K nigsspitze schweifen.

Unten:  
Die Vernagthütte auf 2755 Metern Höhe im hinteren Rofental, wurde 1901 erbaut und mehrmals erweitert. Die Deutsche Alpenvereinshttte der Sektion Wrzburg ist Ausgangspunkt zu den Skigipfeln Fluchthorn und Wildspitze.



Rechts:  
Über das Mitterkar zieht sich die Route zur Wildspitze. Immerhin müssen von der Vernagthütte aus 1000 Höhenmeter und eine Menge Gletscher bewältigt werden.

Die Ötztaler Haute Route ist ein Skitouren-Klassiker der durch einen besonders spektakulären Teil, das größte zusammenhängende Gletschergebiet der Ostalpen, führt. Von Obergurgl bis Vent erfasst sie in sieben Tagen die höchsten und bekanntesten Gipfel der Region: Schallkogel, Similaun, Fineilspitze, Weißkogel, Fluchtkogel und die Wildspitze, mit 3768 Metern der höchste Gipfel der Ötztaler Alpen und nach dem Großglockner auch der zweithöchste Spitz Österreichs. Am Ende jeder Tagesetappe wartet eine gemütliche Hütte eingebettet in den Zauber einer noch weitgehend unberührten Gebirgswelt. Nur an der Schönen-Aussicht-Hütte, bereits auf Südtiroler Seite, berührt man das durch zahlreiche Lifte erschlossene Schnalstaler Gletscherskigebiet. Neben eindrucksvollen Landschaftsimpressionen und berauschenden Gletscherabfahrten lässt die Route auch Gelegenheit dem „Ötzi“ nachzuspüren, der einst in grauer Vorzeit unter weitaus beschwerlicheren Bedingungen den Alpenkamm überqueren wollte und dabei ein tragisches Ende gefunden hatte. Die im September 1991 durch ein Nürnberger Ehepaar gefundene, mit rund 5300 Jahren älteste Gletschernumie der Welt hat seither viele Wissenschaftler beschäftigt und kann seit 1998 im Archäologiemuseum in Bozen besichtigt werden. Nicht weit von der Similaunhütte passiert man das Denkmal der Fundstelle am Tisenjoch auf dem Weg zur Fineilspitze. Hatte

sich hier ein prähistorischer Kriminalfall ereignet? Durch Zufall entdeckte man anhand von Röntgenaufnahmen eine Pfeilspitze, die in der linken Schulter steckte und dass der Mann aus der Jungsteinzeit an den inneren Blutungen gestorben sein muss. War „Ötzi“ möglicherweise einem Überfall zum Opfer gefallen? An Arm und Händen trug er Schnittverletzungen, außerdem an seinen Kleidern Blutspuren von vier verschiedenen Personen. Ende August 2007 ist von einem italienisch-österreichischen Forscherteam die jüngste Theorie verkündet worden, dass „Ötzi“ nicht durch den Pfeilschuss, sondern durch einen Schlag auf den Kopf gestorben sein könnte. So wird der Fall wohl noch lange die Gemüter beschäftigen.



Die Wildspitze, 3772 Meter hoch, kann mit ihrem Superlativ als höchster Gipfel der Ötztaler Alpen über mangelnden Besucherandrang nicht klagen. Ihre Erstbesteigung gelang 1848 durch Leander Klotz aus Rofen.



Links:  
Die zwei Gletscherskigebiete am Rettenbach- und Tiefenbachferner zählen zu den größten erschlossenen Gletscherflächen Österreichs. Auf mehreren Kunstplattformen, wie hier am Tiefenbachkogel, gähnen unter den Füßen schwindelnder Abgrund und Gletscherspalten.



Ganz links:  
Stürze im Tiefschnee sind auf einer Skihochtour ganz normal. Man fällt zwar weich, doch das Herausbuddeln kann anstrengend sein. Gut, wenn man danach noch lachen kann.

Links:  
Nicht weit von der Similaunhütte passiert die Haute Route das Denkmal der Ötzi-Fundstelle am Tisenjoch auf dem Weg zur Fineilspitze. In der Steinspyramide befindet sich auch ein Gipfelbuch, in das sich jeder eintragen darf.

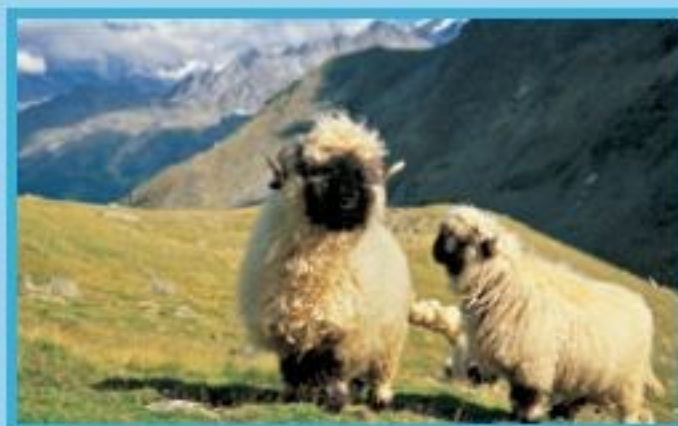


# MATTERHORN – EIN RUNDWEG UM DEN „BEAU“ DER BERGE

Mitte:  
Von Les Haudères im Val  
d'Hérens führt ein Sträßchen  
ins Val Ferpècle. Das welt-  
abgeschiedene Tal birgt in  
seinem Ende eine ganz  
gewaltige Landschaftsoase.

Wind streicht über die Hochterrasse, über ein Meer  
von Edelweiß. So viele hatten wir in unserem Leben noch  
nicht gesehen. Am Horizont reihen sich Gletscherriesen,  
bilden einen weißen Saum zwischen Himmelblau und  
Wiesengrün. Wenn jetzt Heidi über die blumigen Matten  
gesprungen wäre, wen hätt's gewundert. Alpenidylle, wie  
sie kitschiger nicht sein könnte. Aber Kitsch gefällt uns,  
wenn damit die stille, unverbrauchte Natur gemeint ist.  
Glänzende Kulleraugen beäugen uns neugierig, kommen

Rechts und ganz rechts:  
Die Schwarznasen sind eine  
Walliser Regionalrasse,  
die lange vom Aussterben  
bedroht war, doch dank  
Liebhaberei wieder zu einer  
Renaissance gefunden hat.  
Ein besonderes Erlebnis  
und ein uralter Brauch  
ist der jährliche Abtrieb  
der Schwarznasenschafe.  
Ende August werden sie  
von den Weiden überm  
Aletschgletscher zur  
Belalp getrieben, wo ein  
großes Fest stattfindet.



schwarze Flecken an den Knien, das von hellem Wuschel-  
haar umrahmte schwarze Gesicht und die schwarzen  
Ohren machen sie unverwechselbar. Mit ihrer Schwarz-  
Weiß-Zeichnung ist das allerdings so eine Sache. Sie ist  
genau festgelegt, bei Abweichungen wandert das Schwarz-  
nasenschaf zum Metzger. Höhepunkt eines Schwarz-  
nasenzüchters ist die Prämierung, bei der es weniger um  
Geld als um die Ehre und den Stolz geht. Davor werden  
die Schafe übrigens gebadet und shampooiert.

Ein tiefer Frieden liegt über der Bilderbuchlandschaft.  
Gestern noch sah der Tag ganz anders aus, hat uns  
ein Sturm gebeutelt, das Vorwärtskommen durch dicken  
Nebel echte Orientierungsprobleme bereitet.



Oben:  
Das Edelweiß, *Leontopodium  
alpinum*, stammt aus der  
Familie der Korbblütler und  
blüht in der Regel von Mitte  
Juli bis in den September.

immer näher. Schwarznasenschafe, eine regionale Urrasse,  
die nur dank Liebhaberei einiger Züchter im Wallis über-  
leben konnte. Verständlich, denn ihr putziges Aussehen  
lädt zum Knuddeln ein. Vier schwarze Fesseln und Hufe,



## NEUN ANSPRUCHSVOLLE ETAPPEN

Der Matterhorntrek ist kein Honigschlecken. Auch  
wenn man das Glück hätte, neun Tage Schönwetter zu  
erwischen, denn so lange dauert der Trek, gilt es, täglich  
mindestens einen anspruchsvollen Pass zu überwinden  
und auf zwei Etappen sogar Gletscher. Im Jahre 2002  
ist die Weitwanderoute rund um das Matterhorn, den  
schönsten oder zumindest symbolträchtigsten Berg der  
Alpen, eingeweiht worden. Die Infrastruktur war längst  
gegeben, uralte Handelsrouten wurden einfach mitein-  
ander verknüpft. „Jöcher verbinden, Schluchten trennen“,  
lautet ein alter Spruch. Über die Pässe sind seit Menschen-  
gedenken Waren, Sitten und Gebräuche innerhalb des  
Bergvolkes der Walser ausgetauscht worden, die sich  
einst in den entlegenen Tälern rund um das Matterhorn  
niedergelassen haben. Erst durch den Ausbau des Ver-  
kehrsnetzes hat sich der Handel auf die Straßen verlegt  
und die alten Pfade kann der Wanderer nun für sich  
alleine genießen. Auf einer Strecke von rund 220 Kilo-

metern wird er dabei sechs in sich völlig verschiedene  
Täler und drei Kulturen kennenlernen: das deutsche  
Hochwallis, das französische Zentralwallis und die Aosta-  
täler auf italienischer Seite.

Die ersten zwei Tage sind vollster Genuss, ideal zum  
Einwandern. Denn von Zermatt kann man sich von der  
„Metro Alpin“ auf die Sunnegga befördern lassen. Dort  
startet der sogenannte Europaweg, der Zermatt mit  
Grächen verbindet. Das Faszinierende an diesem zwei-  
tägigen Höhenweg, der sich auf etwa 2000 Metern durch  
die Ostflanke des Mattertals zieht, ist seine Ausgesetz-  
theit hoch über dem tiefsten Tal der Schweiz, wo sich Vier-  
tausender-Berge atemberaubend in den engen Talboden  
stürzen. Nicht nur das Matterhorn zeigt sich von seiner  
Schokoladenseite und ist beinahe ständiger Wegbegleiter,  
auch Zinalrothorn und Weisshorn sind echte Augenweiden.  
Bei Grächen durften wir dann die Tiefe des Mattertals am  
eigenen Körper kennenlernen. Über 1000 Höhenmeter  
ging es nach St. Niklaus hinunter, um dann wieder an die  
1700 Höhenmeter zum Augstbordpass aufzusteigen.  
Jenseits bettet sich das Turtmantal, eines der ursprüng-

Während das Mattertal und  
das Val d'Anniviers hinrei-  
chend vermarktet werden  
und dort die Wanderwege im  
Sommer gut frequentiert  
sind, ist das dazwischen wie  
ein Sandwich eingeklemmte  
Turtmantal in überraschen-  
der Unberührtheit geblieben.

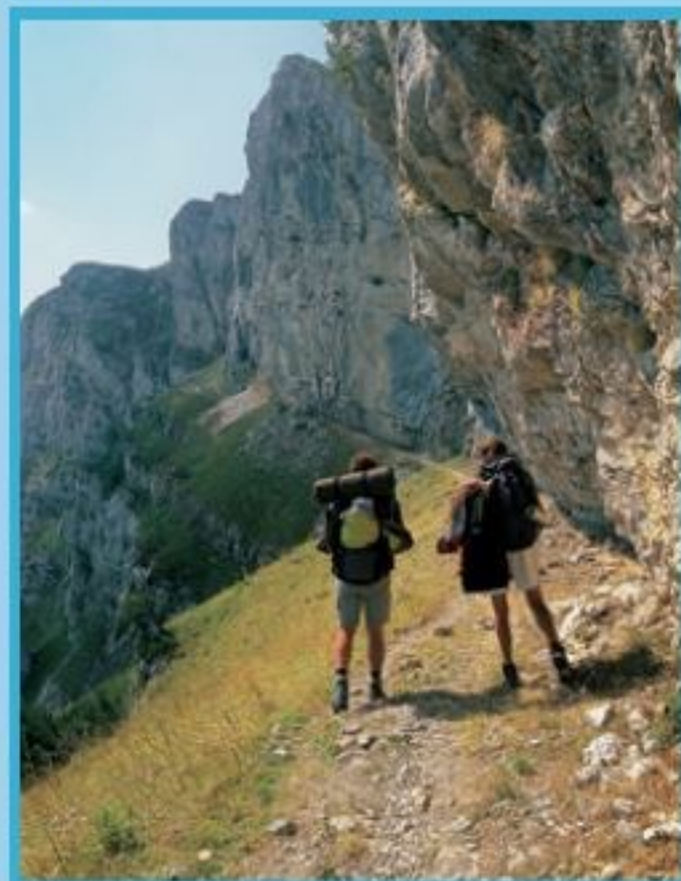


Mitte oben:  
Das Kalkmassiv des Vercors ist im Osten von einer gewaltigen Mauer begrenzt, die sich über 40 Kilometer von Grenoble bis zum berühmten Felssockel des Mont Aiguille zieht. Die „französischen Dolomiten“ wird dieser weiß blendende Gipfelkamm gerne genannt, der sich Hunderte von Metern in die Tiefe stürzt.

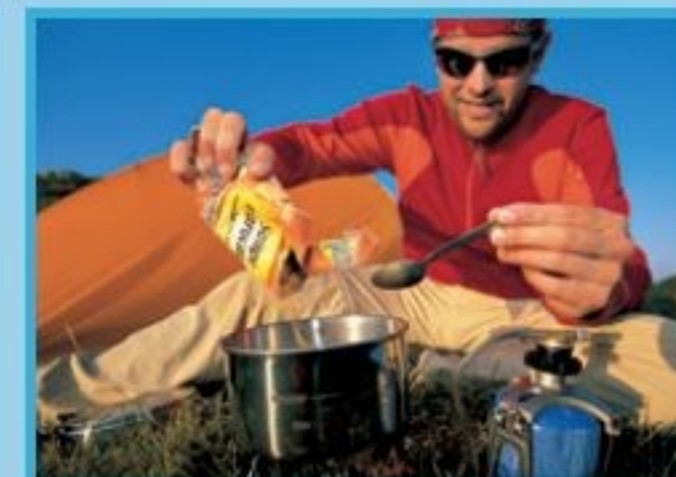
Rechts:  
Spektakulär ist der Felsenpfad am Pas de la Balme. Dabei fällt am Wegesrand eine merkwürdige Anhäufung von Steinen auf. Die Bewohner von Correncon haben diese Mauer in aller Eile errichtet, sagt die Legende, um sich vor einer Invasion der Sarazenen zu schützen. In anderen Dokumenten wiederum wird sie als „mur des protestants“ bezeichnet. Über den wahren Grund ihrer Entstehung zerbrechen sich Wissenschaftler nach wie vor die Köpfe.

Mitte unten:  
Westseitig unter der Grande Moucherolle befindet sich ein kleines Skigebiet, doch davon bekommt man auf der Haute Route du Vercors nichts mit. Die passiert den verwegenen Ostabbruch der Hauptkette.

schen lockere Baumgruppen uralter, vom Wetter ge-  
gerbter Arven, Kiefern und Latschen. Im Frühling ist das  
Plateau übersät mit Orchideen, Primeln und Buschwind-  
röschen. Im Sommer ziehen Abertausende von Schafen  
hindurch. Der Herbst setzt mit schillernden Ockertönen  
seine Note. Seit 1985 ist diese Landschaft unter Natur-  
schutz gestellt. Hier leben Gämsen, Steinböcke, Birkhühner  
und Schneehasen und seit einigen Jahren haben sich auch  
zahlreiche Gänsegeier wieder angesiedelt. Ab dem Grand  
Veymont lenkt der Mont Aiguille die Blicke auf sich, der  
als „Mont Inaccessible“ einst in die Geschichte einging,  
und der wie ein vom Ostrand des Plateaus abgebrochener  
Klotz nun frei auf einem Sockel balanciert. Ein überirdi-  
sches Licht gleißt über die Hochfläche, als wir uns in der  
spartanischen Cabane des Aiguillettes einrichten, lässt  
unter schwarzen Gewitterwolken den Tafelberg golden  
aufleuchten, bevor der Sonnenballen am Horizont ver-  
schwindet.



Zelten ist im Naturreservat  
der „Hauts plateaux du  
Vercors“ offiziell verboten.  
Die Selbstversorgerhütten  
sind jedoch relativ klein,  
sodass sie zur Hauptsaison  
im August durchaus einmal  
voll belegt sein können.



Wer sein Zelt gleich neben  
den Notunterkünften aufbaut,  
wird keine Probleme bekom-  
men und hat zudem eine  
schnarchfreie Nacht. Biwakie-  
ren ist auf den Hochplateaus  
erlaubt von 17 bis 9 Uhr.



Das Problem einer Vercors-  
Durchquerung ist der Mangel  
an Trinkwasser. Es gibt nur  
wenige Quellen und manch  
eine kann im Spätsommer  
schon mal versiegt sein.  
Ein Minimum sind drei Liter  
pro Person, pro Tag, die mit-  
geschleppt werden müssen.  
Permanente Quellen sind  
die Fontaine des Bachassons  
südlich unterhalb des Pas  
des Bachassons nahe der  
Cabane des Aiguillettes und  
die Source de la Baume-  
Rousse südlich der Cabane  
de Châtillon.





Links oben:  
Der Weg über den Passo San Chiaffredo ist ein Abschnitt des Giro del Viso, einer dreitägigen Wanderrunde um den Monviso, den „König aus Stein“.



Links:  
Am Passo di Scarason öffnet sich ein einzigartiger Blick nach Süden. Wir steigen auf dem „Giro del Marguareis“ zu der von Mussolini erbauten Militärstraße ab, die sich vom Tendapass kommend den Ligurischen Grenzkamm entlangzieht.

Links Mitte:  
Chianale ist das letzte Bergdorf im Val Varaita und zählte einst zum „Bund von Briancon“, einem der Eidgenossenschaft sehr ähnlichen Zusammenschluss. Zehn Talschaften zwischen dem Varaita-Tal und Briancon hatten sich im 12. Jahrhundert in einer Art Bauernrepublik zusammengetan, dem Grundherrn die Rechte abgekauft und eine Selbstverwaltung aufgebaut.



Oben:  
Der Naturpark Veglia Devero im von der Schweiz eingerahmten nördlichsten Zipfel des Piemonts ist altes Alp- und Walserland. Ein landschaftlicher Höhepunkt ist der Verbindungsweg zwischen der Alpe Devero und der Alpe Veglia.

Rechts oben:  
Wer auf der GTA durch die Seealpen unterwegs ist, glaubt sich am Rifugio Genova von verwunschenen Seen umgeben, über denen sich das Argentera-Massiv bäumt.



Rechts Mitte:  
Dörfer, wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen, wie beispielsweise Carcoforo im Val d'Egua, einem der Monte-Rosa-Südtäler, machen die GTA auch zu einer Kulturwanderung.



Rechts:  
Die Römische Brücke bei Balme im Val di Ala, dem mittleren der westlich von Turin gelegenen Lanzo-Täler, ist nur eine von zahlreichen Kulturrelikten, die auf der GTA passiert werden.





Oben:  
Über den Monte Pietravecchia  
und Monte Torragio zieht  
die Alta Via delle Alpi Liguri.  
Aussichtswandern mit  
Meeresblick.

Rechts:  
Der spektakulärste Teil des  
Ligurischen Höhenweges  
folgt einem Alpinsteig durch  
die Ostabstürze des Monte  
Pietravecchia.



Links:  
Der „Heilige Berg“ Liguriens  
und der höchste Punkt  
des Höhenweges ist mit  
2200 Metern der Monte  
Saccarello.

Unten:  
Der Abschnitt zwischen  
Monte Saccarello und Monte  
Toraggio ist seit Oktober 2007  
als Parco Naturale delle  
Alpi Liguri unter Naturschutz  
gestellt. Das Gebiet weist eine  
große botanische Vielfalt auf.  
Im Mai bringen Pfingstrosen  
die Hänge zum Leuchten.





## NÜTZLICHE INFORMATIONEN

### Zu Gast

In der Natur sind wir nur Gast. Und als Gast hinterlässt man keine Müllspuren. So verlassen wir auch unseren Zeltplatz stets so, als ob wir nie da gewesen wären.

### Ausrüstung

Feste Wanderschuhe mit Profilsohle und wetterfeste Kleidung, Sonnenbrille, Sonnencreme, Stirnlampe, Wanderkarte, Proviant, Wasserflasche und eine kleine Notfall-Apotheke sind das Grundrüstzeug. Bei Zeltübernachtungen kommen noch Zelt, Thermarest, Schlafsack und Kocher hinzu. Teleskopstöcke erleichtern steile Auf- und Abstiege, wobei beim Kauf auf eine sogenannte Antishock-Federung geachtet werden sollte, damit Handgelenke und Arme geschont werden.

### Dolomitendurchquerung

**Ausgangspunkt:** Karerpass am Fuße des Rosengartens. Übergang zwischen Welschnofer-Tal und Val di Fassa mit Busverbindung.  
**Endpunkt:** Sexten im Pustertal. Busverbindung.  
**Information:** Südtirol Information, Tel. +39/0471/999999, [www.suedtirol.info](http://www.suedtirol.info)  
**Karten:** Tabacco Karten 1:50 000, Blatt 2 Val di Fassa-Alta Badia sowie Blatt 1 Cortina d'Ampezzo, Sextener Dolomiten.  
**Veranstalter:** Die vorgestellte Tour wird auch von Dolomites Mountain Holiday angeboten, [www.dmh-dolomites.com](http://www.dmh-dolomites.com)

### Becherhaus

**Anreise:** Zugverbindung nach Meran oder Sterzing. Per Bus von Meran zum Gasthof Hochfirst an der Timmelsjochstraße oder von Sterzing ins Ridnauntal nach Maiern.  
**Hütte:** Becherhaus (Rifugio Gino Biasi alla Punta del Bicchiere), 3195 m, CAI Verona, 40 Betten, 60 Lager, bewirtschaftet Juli bis Mitte September, Tel. +39/0472/656377 oder +39/0348/600/5734, [www.becherhaus.com](http://www.becherhaus.com)  
**Karten:** Kompass Wanderkarte 1:35 000, Nr. 044 Passeiertal.

### Ötztaler Haute Route

**Ausgangs- und Endpunkt:** Obergurgl oder Vent. Zugverbindungen über Innsbruck mit dem Bahnhof Ötztal. Von dort stündliche Busverbindungen mit Umsteigen in Sölden nach Obergurgl oder Vent.  
**Information:** Vent-Information, Tel. +43/57200/260, [vent@oetztal.com](mailto:vent@oetztal.com), [www.vent.at](http://www.vent.at); Bergführerstelle Vent, Tel. +43/5254/8106, [info@bergfuehrer-vent.at](mailto:info@bergfuehrer-vent.at), [www.bergfuehrer-vent.at](http://www.bergfuehrer-vent.at)  
**Karten:** AV-Karte, 1:25 000, Ötztaler Alpen, 30/2 Weißkugel und 30/6 Wildspitze, jeweils mit eingezeichneten Skirouten.  
**Literatur:** Alpenvereinsführer Ötztaler Alpen, Walter Klier, Bergverlag Rother 2002.

### Grigne-Überschreitung

**Ausgangs- und Endpunkt:** Pian Resinelli, 1280 m, Feriensiedlung am Südfuß der Grigne. 8 km Serpentinstraße von Ballabio (9 km von Lecco).  
**Busverbindung mit Lecco (Linie 1 + Linie 7, [www.lineelecco.it](http://www.lineelecco.it))**  
**Information:** APT (Azienda Promozione Turistica), Tourismusbüro von Lecco, Tel. +39/0341/295720 oder 295721, [www.turismo.provincia.lecco.it](http://www.turismo.provincia.lecco.it) oder [www.aptlecco.it](http://www.aptlecco.it)  
**Karten:** Kümmery+Frei 1:50 000 Comersee oder Kompass Karte Nr. 91 Lago di Como; Nr. 105 Lecco-Val Brembana.  
**Literatur:** Im Weitwanderführer, der 2009 im Bergverlag Rother erscheint, genau beschrieben: Hüttentrekking Westalpen von Iris Kürschner.

### Matterhorn trek

**Ausgangs- und Endpunkt:** Zermatt, 1616 m. Nur mit dem Zug erreichbar. Das Auto muss im Parkhaus von Täsch bleiben und das wird für so viele Tage teuer. Also besser gleich mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Von Täsch alle 20 Min. Pendelzüge nach Zermatt.  
**Infos:** [www.matterhorngotthardbahn.ch](http://www.matterhorngotthardbahn.ch)  
**Information:** Wallis Tourismus, Tel. +41/027/3273590, [www.valais.ch](http://www.valais.ch). Zermatt Tourismus, Tel. +41/027/9668100, [www.zermatt.ch](http://www.zermatt.ch)  
**Außerdem:** [www.europaweg.ch](http://www.europaweg.ch); [www.tourducervin.ch](http://www.tourducervin.ch)  
**Karten:** Landeskarte der Schweiz, 1:50.000, Blätter 284T Mischabel, 274T Visp, 273T Montana, 283T Arolla, 293 Valpelline.  
**Literatur:** Ausführliche Wegbeschreibungen finden sich in: Outdoor Handbuch Matterhorn-Rundweg, Iris Kürschner, Conrad Stein Verlag.

### Yaktrekking

**Anreise:** Zug von Visp bis Kalpetran, dann Luftseilbahn nach Embd.  
**Veranstalter:** Daniel Wismer, Yakfarm, CH-3926 Embd, Telefon/Fax +41/027/9521422, [info@yaks.ch](mailto:info@yaks.ch); [www.yaks.ch](http://www.yaks.ch)

### Tour du Ciel

**Ausgangspunkt:** Zermatt, Bahnhof.  
**Endpunkt:** St. Niklaus, Bahnhof.  
**Information:** Fredy Tscherrig, Bergführer und Hüttenwart der Turmannhütte, Tel. +41/079/7578081, [www.haute-route-imperiale.ch](http://www.haute-route-imperiale.ch)  
**Karten:** Landeskarte der Schweiz 1:50 000, Blatt 284 S Mischabel, Blatt 283 S Arolla, Blatt 273 S Montana, Blatt 274 S Visp.  
**Veranstalter:** Aufgrund des anspruchsvollen Geländes empfiehlt es sich, die Tour in Begleitung eines Bergführers durchzuführen, der die ständig wechselnde Schnee- und Gletschersituation am besten einschätzen kann. Neben Fredy Tscherrig bieten auch mehrere Alpenschulen die Tour du Ciel an, z.B. Alpenschule Bietschhorn Ausserberg, Tel. +41/027/9230903, [www.alpinschule.ch](http://www.alpinschule.ch)



### Tour du Mont Blanc

**Ausgangs- und Endpunkt:** Chamonix. Sehr gute Zugverbindungen.  
**Information:** Office de Tourisme de Chamonix Mont-Blanc, Tel. +33/04/ 50530024, [www.chamonix.com](http://www.chamonix.com)  
**Karten:** IGN-Karte 1:25 000, Blatt 3630 OT Chamonix und Blatt 3531 ET St-Gervais  
**Literatur:** Outdoor Handbuch „Montblanc-Rundweg – TMB“, Iris Kürschner, Conrad Stein Verlag  
**Veranstalter:** Ein ganz besonderes Vergnügen ist es die TMB mit Mulis zu begehen, die auch gleichzeitig für den Gepäcktransport sorgen. Caim-Trekking startet jede Woche am Sonntag von Juni bis September an der Notre-Dame de la Gorge bei Contamines im Val Montjoie. Rückkehr zum Ausgangspunkt ist der Samstag. Caim-Trekking, Tel. +33/04/50344803, [contact@caim-trekking.com](mailto:contact@caim-trekking.com), [www.caim-trekking.fr](http://www.caim-trekking.fr)

### Haute Route du Vercors

**Ausgangspunkt:** St-Nizier-du-Moucherotte, Busverbindung mit Grenoble.  
**Endpunkt:** Châtillon-en-Diois, Buslinie 29 nach Die zum Bahnhof.  
**Information:** Comité Départemental du Tourisme de l'Isère, Tel. +33/04/76543436, [www.isere-tourisme.com](http://www.isere-tourisme.com)  
Comité Départemental du Tourisme de la Drôme, Tel. +33/04/75821928, [info@ladrometourisme.com](mailto:info@ladrometourisme.com), [www.drometourisme.com](http://www.drometourisme.com)  
**Außerdem:** [www.vercors-tourisme.fr](http://www.vercors-tourisme.fr); [www.parc-du-vercors.fr](http://www.parc-du-vercors.fr)  
**Karten:** IGN Top 25, Blatt 3235 OT Autrans, Blatt 3236 OT Villard-de-Lans, Blatt 3237 OT Glandasse.  
**Literatur:** Eine genaue Wegbeschreibung findet sich im Wanderführer Dauphiné West, Iris Kürschner, Bergverlag Rother.

### Wallfahrtsberg Rochemelon/Rocciamelone

**Anreise:** Vom Genfersee auf der A 41 bis hinter Chambéry, dann A 43 bis Mondane. Dahinter entweder durch den Fréjus-Tunnel ins italienische Susa oder auf der RN6 in das Hochtal der Haute-Maurienne bis Bessans.  
**Information:** Office du Tourisme Bessans, [www.bessans-tourisme.com](http://www.bessans-tourisme.com)  
**Infos zum Valle di Susa unter [www.turismotorino.org](http://www.turismotorino.org) oder [www.cittadisusa.it](http://www.cittadisusa.it)**  
**Karten:** IGN-Karte 1:25 000, Blatt 3634 OT oder Didier Richard Wanderkarte 1:50 000, Blatt 11 Vanoise; IGC Torino 1:50 000, Blatt 2 Valli di Lanzo e Moncenisio.  
**Literatur:** Wanderführer Piemont Nord, Iris Kürschner, Bergverlag Rother.

### Écrins-Nationalpark

**Anreise:** Zugverbindungen ([www.sncf.fr](http://www.sncf.fr)) nach Grenoble, Briançon, L'Argentière. Die Strecke von Grenoble über Bourg d'Oisans bis Briançon ist ans Busnetz ([www.vfd.fr](http://www.vfd.fr)) angeschlossen, ebenso die Strecke von Bourg d'Oisans bis ins hinterste Vénéon-Tal.  
**Information:** Parc national des Écrins, Tel. +33/04/9240210, [www.ecrins-parcnational.fr](http://www.ecrins-parcnational.fr)  
**Karte:** IGN Top 25, Blatt 3436 ET. Meije/Pelvoux.  
**Literatur:** Wanderführer Dauphiné Ost, Iris Kürschner, Bergverlag Rother.  
**Veranstalter:** Wer die Barre des Écrins gerne mit einem deutschsprachigen Bergführer besteigen möchte, wendet sich am besten an Stefan Neuhauser, der auch vor Ort lebt: [info@bergfuehrer-sn.de](mailto:info@bergfuehrer-sn.de), [www.bergfuehrer-sn.de](http://www.bergfuehrer-sn.de)

### Mercantour-Nationalpark

**Anreise:** Der mit öffentlichen Verkehrsmitteln am einfachsten erreichbare Zugang ist das Roya-Tal, durch das die Tenda-Bahn verkehrt (eine der schönsten Bahnstrecken). In der Hochsaison existiert ein Pendelbus von Tende über St-Dalmas-de-Tende nach Casterino, von wo in die Mont-Bego-Region gestartet wird.  
**Information:** Parc national du Mercantour, Tel. +33/04/93167888, [www.mercantour.eu](http://www.mercantour.eu)  
**Karten:** IGN-Karten Alpes sans Frontières 1:25 000, Blatt 4 Vallée des Merveilles/Val Vermeil und Blatt 5 Argentera/Mercantour.  
**Führungen:** Im Juli und August werden Führungen zu den Felsgravuren mehrmals täglich angeboten, im Juni und September nur an Wochenenden. Treffpunkt am Refuge Fontanalba um 8 Uhr, um 11 und 13 Uhr dann weiter oben am Refuge de Service an den Lacs Jumeaux. Treffpunkt am Refuge des Merveilles um 8, 11, 13 und 15 Uhr, an Wochenenden 8 und 13 Uhr.  
**Literatur:** Hüttentrekking Westalpen, Iris Kürschner, Bergverlag Rother.

### Grande Traversata delle Alpi

**Ausgangspunkt:** Nufenenpassstrasse, Busverbindung zwischen Airolo (Tessin) und Oberwald (Wallis); Haltestelle Alpe di Craina, eine Wanderstunde von der Capanna Corno Gries entfernt.  
**Endpunkt:** Mittelmeer. Von Ventimiglia beste Zugverbindungen.  
**Information:** [www.gtaweb.de](http://www.gtaweb.de); [www.gtapiemonte.it](http://www.gtapiemonte.it)  
**Karten:** IGC-Karten 1:50000, Blätter 11, 10, 9, 3, 2, 1, 6, 7, 8  
**Literatur:** Wanderführer Grande Traversata delle Alpi, Iris Kürschner und Dieter Haas, Bergverlag Rother. Im gleichen Verlag und von den gleichen Autoren gibt es auch einen Bildband zur GTA mit vielen Hintergrundgeschichten.



Feste Wanderschuhe mit Profilsohle sind die Grundlage einer jeden Wanderung. Doch sie müssen gut eingelaufen und bequem sein, bevor größere Unternehmungen gestartet werden, sonst plagt man sich mit Blasen herum.

Eine gute Landkarte gehört stets mit in den Rucksack. So behält man den Überblick und kann sich auch für andere Wege als vorgesehen entscheiden.





Register	Textseite	Bildseite
Aletschgletscher	11, 82	77
Alta Valle Pesio e Tanaro, Naturpark	121	120
Appenzell		57, 62
Argentera-Massiv	113, 120	115, 119
Balme	118	115
Barre des Écrins	104, 105, 107, 125	105, 106
Becherspitze	40	
Bellino		117
Berchtesgaden, Nationalpark		34, 35
Bergamasker Alpen	61	
Berner Alpen	61, 82	10, 66
Bernina-Massiv	61	17
Bessans	91, 92, 125	90
Bishorn	74, 82	74
Blanc de Moming	82	83
Bozen	44	50
Briancon	104, 105	
Chamonix	14, 18, 23, 82, 125	16
Comer See	23, 60, 61	58
Cortina d'Ampezzo	54	
Dent Blanche	74, 82	75, 83
Drei Zinnen	19, 20, 52, 54, 55	8, 9, 20, 54, 55
Écrins-Massiv	101	102
Écrins-Nationalpark	25, 104–107, 125	104–107
Eiger	10	11, 67
Embd	78, 124	78, 79
Ennstaler Alpen		29
Fanes-Sennes-Prags, Naturpark	54	53
Finsteraarhorn		68
Fontanalba	112, 113, 125	
Gesäuse, Nationalpark		29
Glacier Blanc	105	105
Glacier Noir		105
Gran Paradiso, Nationalpark	24, 25	94
Grand Veymont	97, 98	
Grande Casse	92	90
Grenoble	96, 107, 125	96
Griespass	116	
Grigne-Gruppe	60, 61, 124	58, 60, 61
Grindewald	10, 14	10, 66, 68
Große Scheidegg		67
Großglockner	16, 18, 44	4, 18, 38, 39
Kaiserkrone	74, 82	83
Kastelruth		56
Ködnitztal		38

Register	Textseite	Bildseite
Lacs Jumeaux	112, 113, 125	112
Lago Maggiore		65
Lecco	60, 124	
Ligurische Alpen	120	120
Maira-Tal	119	118, 119
Maletto	116, 118	
Marguareis-Massiv	121	120
Matterhorn	14, 17, 19, 72–75, 78, 82, 124	1, 70, 74–76, 82
Mattertal	23, 73, 78, 82	1, 76, 83
Maurienne	91, 92, 125	88, 90
Meije	106	107
Meran	124	56
Mercantour-Nationalpark	25, 112, 113, 125	25, 110
Mont Aiguille	13, 98, 100	
Mont Bego	112, 113	
Mont Ventoux	13, 97	
Montafon		21, 46, 47
Montblanc	14, 16, 19, 23, 24, 82, 86, 97, 106, 125	2, 85–87
Monte Saccarello		123, 128
Monte-Rosa-Massiv	23, 24, 61	14, 24
Momviso	25, 106, 119	26, 106, 114, 116
Obergurgl	44, 124	42
Ortler		48
Ötztaler Alpen	44, 124	42–45
Penninische Alpen	75	
Pic St-Michel		96, 97
Piz Bernina	19	
Plattkofel	53	53
Pragser Dolomiten		50
Ribon-Tal	92	90
Ridnauntal	40, 124	41
Roche Faurio	107	101
Rochemelon/Rocciamelone	90–93, 125	90–93
Rosengarten	52, 124	48, 52
Roya-Tal	113, 121, 125	119
Samtaler Alpen		49
Scalieretspitze	52	52
Schlern	52	52, 56
Schreckhorn		68
Seetalpen	112, 119, 120	26, 115
Sellajoch		53
Sexten	52, 55, 124	
Sextener Dolomiten	124	9, 20, 54, 55
St. Gotthard		63
St. Moritz	12	57
St. Nikolaus	73, 82	
Steiner Alpen		33

Register	Textseite	Bildseite
Stubai Alpen	40	40
Susa	91, 125	
Tanaro-Tal	121	
Tauplitz		28
Tenda-Pass	119, 121	
Tiefenbachkogel		45
Tisenjoch	44	45
Trientgletscher		87
Triglav, Nationalpark	16	32
Tschamintal		49
Turin	118	
Turtmantal	73	73, 83
Val d'Hèrens	74	77
Val di Viù	91	
Val Ferpècle		72, 75
Val Grande, Nationalpark		118
Val Varaita		114, 117
Vallouise	104–106	105
Vanoise-Nationalpark	25, 92	88–90

Register	Textseite	Bildseite
Veglia Devero, Naturpark		114
Vénéon-Tal	106, 107, 125	
Vent	44, 124	
Vercors	13, 96–101, 125	13, 96–101
Vésubie	113	113
Vierwaldstättersee		64
Villnoßtal		51
Vinschgau		48, 51
Weisshorn	73, 74, 82	
Weißkugel	44	42
Wetterhorn		10
Wilder Freiger	40	41
Wildspitze	44	45
Zermatt	12, 14, 73, 75, 78, 82, 124	76
Zimba		21
Zinalrothorn	73, 74	
Zugspitze	16, 21, 22	23, 37
Zürichsee		65

